# Ich lasse dich nicht, DU segnest mich denn“, 1.Mose 32,23-33

„Wär nid lug lat, dä gwühnt!“ - Dies erlebte Jakob und dies dürfen auch wir erleben.

Wir haben in den vergangenen Wochen intensiv über das Wirken des Heiligen Geistes nachgedacht. Sei es über die Kraft des Hl. Geistes, oder die Frucht, Wirkungen und Gaben von ihm. Manch einer gestand ein Defizit ein und musste sagen: Dies alles erleben ich so nicht wie es in der Bibel beschrieben wird oder in den Ausführungen im Buch: „Der unterschätzte Gott.“

Wir haben nun die Variante vor uns, einfach zu resignieren und die Sache so bleiben lassen wie bis anhin. Oder wir können auch dranbleiben, bis unsere Erfahrungen deckungsgleich mit den biblischen Ausführungen werden.

Die Frage bleibt: Wo setze ich die Messlatte? Bei der Bibel oder bei meinen zurückliegenden Erfahrungen?

Die Gefahr ist da, dass wir die Ziele minim halten – manche haben sogar keine Ziele und besuchten kaum die Veranstaltungen – man will so einfach den Enttäuschungen und dem Frust aus dem Wege gehen.

Wer ziellos lebt, der bleibt am Ort stehen und ist nicht unterwegs. Wir sollen aber klare Ziele setzen und sie konsequent anvisieren.

Da kann es hilfreich sein, einmal einer vertraulichen und ehrlichen Aussprache zu machen um zu sehen, ob konkrete Hindernisse zum Vorschein kommen?

Auch sollte man sich vielleicht eine Zeit des Fastens und Betens einplanen, damit Gott uns aus der Sackgasse führen kann. Wir geben generell die Sache zu schnell auf…

## Grundsätzlich:

*Jakob* heisst: Der Betrüger / Hinterlistiger oder Fersenhalter. Er bekam nach dem Durchbruch dann einen neuen Namen *„Israel“*: Der Gottesstreiter, der mit Gott kämpft.

Er hatte nach der Flucht vor seinem zornigen Bruder Esau, 20 Jahre bei seinem Schwiegervater, Laban, gelebt und eine neue Existenz aufgebaut und Lea und Rahel geheiratet. Nun war er auf der Rückreise in seine ehemalige Heimat. Er hatte aber grosse Angst vor der Begegnung mit seinem Bruder Esau. Durch sein böses und betrügerisches Verhalten gegenüber ihm, hatte er den Zorn und die Rache von seinem älteren Bruder herausgefordert. Daher fühlte Jakob sich sehr unbehaglich. Es war ihm klar, dass er hier an einer Schwelle für die Zukunft steht. Entweder kann er sich mit Esau versöhnen oder er läuft in die Messer. Für ihn war klar, dass er nun ganz auf die Hilfe und Eingreifen Gottes angewiesen ist.

Wenn dies uns für unser geistliches Leben auch bewusst wird, dann stehen wir wahrscheinlich auf der Schwelle für in das geistliche Land des Segens.

## Jakob allein gelassen

Er hatte seine Familie mit den Dienstleuten und den Viehherden bei „Jabbok“ jenseits des Flusses stationiert. Alles gut positioniert für eine Weiterreise.

Jakob blieb aber diesseits des Flusses allein für die ganze Nacht.

In den Worten: „*Jakob blieb allein übrig.“ Vers 25*, liegt eine besondere Kraft. So war es mit allen, die je und je in der Schule Gottes erzogen worden sind: Sie wurden in die Stille und Einsamkeit der göttlichen Gegenwart geführt, um hier sich selbst und die eigenen Wege im rechten Lichte zu sehen, wie es nirgendwo sonst geschehen kann.

Allein vor Gott kann der Heilige Geist bei mir eine Diagnose machen und klar aufzeigen, wo ich geistlich stehe. Dieser Geist will mich in alle Wahrheit leiten. (Siehe auch Joh. 16,13). Haben wir dazu den Mut? Denn die Wahrheit ist nicht immer einfach. Allein vor Gott komme ich zur Ruhe in dieser lauten und umtriebigen Welt.

Das Ringen mit dem „*Engel des Herrn“* war in der Gestalt eines Mannes. Die Ausleger gehen davon aus, dass es Christus im AT war.

Dies geschah intensiv in der Nacht. (Vers 25b). Wir müssen durch die Dunkelheit des Versagens uns hindurchkämpfen. Es geht hier klar hervor, dass Gott mit Jakob rang, damit er von seinem Egoismus befreit werden konnte.

Auch Jesus rang in der Nacht im Garten Gethsemane und dies alleine, ganz von seinen Jüngern verlassen. Es gipfelte im Bekenntnis: „*Vater, nicht mein, sondern DEIN Wille geschehe“.*

Wir müssen diesen Weg von Jakob + gehen und uns zum Bekenntnis des Vaters durchringen. Wir werden in *Epheser 5, 17+18* daran erinnert, dass es der ausdrückliche Wille Gottes ist, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.

Vielleicht haben wir auch dunkle Stellen im Leben wie Jakob, die uns Angst machen vor der Zukunft. Das ist wie eine Nachwache oftmals erlebbar.

Jakob blieb aber diesseits des Flusses allein für die ganze Nacht.

## Ein Ringen bis an den Nullpunkt

Jakob gab mit seinem eigenen Wesen nicht auf. Gott rang mit ihm durch die ganze Nacht bis zur Morgenröte. Vers 25b Der „Hinterlistige“ versuchte es auf seine Weise um einen Durchbruch zu erleben.

Gott musste ihm die letzte Kraft nehmen, indem er an seine Hüfte schlug, dass sie ausrenkte. So konnte Jakob keinen Wiederstand mehr leisten.

Paulus zeigt dieses Prinzip und den Weg zum Leben im Geist deutlich in Römer 7 auf. Dort beschreibt er, wie er im „Fleische“ kämpfte um etwas bei Gott zu erreichen. Es ging dann auch bis an den Nullpunkt, wo er ausrufen und kapitulieren musste: „*Ich elender Mensch!* *Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe / Fleisch“. ( Röm. 7,24*) Paulus versuchte das Gesetz einzuhalten, damit sein Gewissen ruhig werden sollte und kämpfte gegen sein sündiges Fleisch. Er musste aber resignierend kapitulieren. Er musste beiden gegenüber in Christus abstreben. Erst dann erlebte er den befreienden Durchbruch in Römer 8, welches uns das Leben im Geist darstellt.

Dies geschah bei Jakob intensiv in der Nacht. Vers 25b. Wir müssen durch die Dunkelheit des Versagens uns hindurchkämpfen. Es geht hier klar hervor, dass Gott mir Jakob rang, damit er von seinem Egoismus befreit werden konnte.

Auch Jesus rang in der Nacht im Garten Gethsemane und dies alleine, ganz von seinen Jüngern verlassen. Es gipfelte im Bekenntnis: „Vater, nicht mein, sondern DEIN Wille geschehe“.

Watchman Nee schreibt in seiner Auslegung zu diesen Kapiteln, dass leider zu viele Christen im Zustand von Römer 7 leben und im Kämpfen bleiben.

Man kämpft in eigener Kraft gegen das „Fleisch“ und will Gottes Gesetz einhalten. Aber dies gewinnen wir nur, wenn wir durchs Sterben frei davon werden und ein neues Gesetz wirksam wird.

*Röm.8,2 „Denn das Gesetz der Lebens, hat mich freigemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes.“*

Das war die Erfahrung von Paulus und muss auch unsere Erfahrung werden.

## Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn

Es ist etwa der gleiche Ausruf wie es einmal die Jünger machten: „*Herr, wohin sollen wir gehen? Denn du hast Worte des ewigen Lebens“. (Joh.6,68)*

Was bringt hier Jakob zum Ausdruck? Es ist nichts anderes als die Äusserung eines Menschen, der die wundersame Entdeckung gemacht hat, dass in ihm keine Kraft ist. Jakob hatte nun das Geheimnis der menschlichen Schwachheit erkannt und fühlte, dass es für ihn nur noch die Kraft Gottes gab und nichts anderes mehr. Er ist mit sich selbst und seinen Machenschaft voll ans Ende gekommen.

Gelähmt und zitternd vor dem allmächtigen Gott wird er offen für den Segen Gottes. Er klammert sich nun an Gott wie ein armer schiffbrüchiger Matrose an den Felsen. Alles Selbstvertrauen war verschwunden. Er erwartet nichts mehr von sich selbst und auch nichts von der Welt.

Kapitulation von dem „Selbermachen“ ist das Tor zur Freiheit im Heiligen Geist.

Römer 6 zeigt uns die Freiheit von der Sünde. Römer 7 dann die Freiheit vom Gesetz und dem sündigen Fleisch. Dann kommt bei Paulus die Kapitulation und er findet den Durchbruch in Römer 8 hinein. Hier wird das Leben im Heiligen Geist aufgezeigt und erlebt.

Schon im ersten Vers von Röm.8 proklamiert Paulus, dass es nun keine Verurteilung und Verdammnis mehr gibt, wer in Jesus Christus geborgen ist. Da beginnt nun der Segen zu fliessen, nach dem sich Jakob so sehnte.

Dieser Segen kommt nur von Gott her. Geistliche Erfüllung darf nicht in anderen Ersatzangeboten gesucht werden.

In Vers 28 fordert der Herr, dass Jakob seinen Namen nennen musste. Er wird zu einem Bekenntnis herausgefordert und muss ehrlich zu sich sein. Denn in der hebräischen Namensgebung wird das Wesen des Menschen zusammengefasst ausgedrückt. Jakob musste also ehrlich zu seiner Vergangenheit stehen. Und die war nicht schön. Er musste dazu stehen, dass er ein Hinterlistiger war und Esau, aber auch seinen Vater betrogen hat. Gott will aber da ansetzen und neu machen.

Ehrlichkeit ist also ein weiterer wichtiger Grundsatz in unserem Leben, wenn wir den Segen Gottes erleben wollen.

Vielleicht sollten wir auch unsere Vergangenheit mal im Lichte Gottes prüfen. Ehrlich dazu stehen und es Jesus bekennen. Hier muss Erlösung und Heilung ansetzen. Seelsorge kann da echte Hilfe sein.

Gott musste noch einen seelsorgerlichen und „chirurgischen“ Eingriff machen, indem er ihm mit einem Schlag die Hüfte ausrenkte. (Vers 26) ER nahm Jakob die Kraft und besiegte damit seinen Widerstand.

Paulus spricht in 2.Korinther 12 von einem „Dorn im Fleisch“. Gott will uns damit nicht einfach wehtun, sondern er will uns öffnen und bereit machen, dass der Segen in uns hinein fliessen kann.

## Der Durchbruch zum Segen

* Jakob bekam von Gott einen neuen Name und damit eine neue Bestimmung.

Er darf nun „Israel“ heissen, das heisst: Gottesstreiter oder mit Gott kämpfen und gewinnen. (Vers 29)

Gott will Neues in unserem Leben schaffen. Paulus spricht in 2.Kor.5,17 von einer „neuen Kreatur“ ein „Neues“ das in uns begonnen hat. Wir müssen uns nicht auf etwas emporarbeiten, sondern können auf ein von Gott geschenktes Fundament aufbauen.

* Jakob bekam eine Vision Gottes. Er konnte „Gott schauen“ Vers 31

„Ich habe Gott von Angesicht gesehen“. Vers 31 Das ist eine der grössten geistlichen Erfahrungen, die wir machen können. Auf dem Berg der Verklärung haben die Jünger auch diese Erfahrung gemacht: „*Sie sahen denn niemand als Jesus allein“. (Matt.17,8)*

Wir haben schon mal festgestellt, dass die grösste Offenbarung des Heiligen Geistes ist, dass er uns Jesus als Scheinwerfer ausleuchtet und zeigt.

„Ihn erkennen“ – diese Erfahrung müssen wir immer wieder machen.

Daher nannte Jakob diese Stätte: „Pniel“, das heisst: Angesicht Gottes.

* Ein Neues ist angebrochen. Die Sonne ging auf. Vers 31

Ein neuer Tag anfangen ist ein besonderes Erlebnis. Das Alte ist vergangen. Wir können die Vergangenheit, wenn sie auch noch so düster ist, ablegen und vergessen. Ein Sonnenaufgang im Glaubensleben ist etwas sehr motivierendes. Es sind neue Möglichkeiten, dass wir einen neuen Tag erleben und gestalten dürfen.

* Seine Seele wurde genesen. Vers 31b

Das ist innere Heilung. Eine Erfahrung von der Berührung Gottes.

* Hinkend und doch gesund. Vers 32

Er nahm dies besondere Zeichen des Durchbruchs während seinem ganzen Leben mit. Auch Paulus erlebte durch den „Dorn im Fleisch“ (2.Kor.12), dass sich gerade dadurch Gottes Gnade entfaltet. Wir erleben es oftmals als Widerspruch, aber es ist Gottes Prinzip.

Die orthodoxen Juden essen noch heute in Erinnerung an diese Begebenheit, das Hüft Teil mit dem Ischias Nerv nicht.

„Ich lasse dich nicht, DU segnest mich denn!“ Dies soll immer neue unsere Erfahrung werden und Gott schenke uns neue Glaubensdurchbrüche.